

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgebühren.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 96.

Sonnabend, den 18. August 1906.

10. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Kronberger Zusammenkunft. König Eduard von England ist am Mittwoch vor-mittag kurz nach 8 Uhr mittels Sonderzuges im Frankfurter Hauptbahnhofe angekommen. Um 8 Uhr 20 Minuten legte der König seine Fahrt nach Kronberg fort. König Eduard ist dort 8 Uhr 45 Min. eingetroffen. Außer dem Kaiser hatten sich Prinz und Prinzessin Friedrich Karl zum Empfange eingefunden. Der Kaiser war dem König beim Aussteigen aus dem Salonwagen beiseite. Die Herrscher begrüßten sich herzlich. Nach der Vorstellung des Gefolges wurde die Fahrt nach Schloß Friedrichshof angetreten. Die Herrscher wurden von der Einwohnerschaft mit herzlichem Jubel begrüßt. Auch viele Engländer aus Frankfurt a. M. usw. hatten sich eingefunden. Nach der Ankunft im Schloß Friedrichshof nahmen die Fürstlichkeiten einen Anblick ein und verweilten hierauf noch einige Zeit zusammen. König Eduard benutzte die Zimmer, die sonst für die griechischen Herrschaften bereit gehalten werden. Gegen 11 Uhr vormittags machten beide Monarchen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl sowie die Kronprinzessin von Griechenland eine Ausfahrt im offenen Wagen, zunächst nach dem Denkmal Kaiser Friedrichs in den Anlagen sowie nach der Johanneskirche zu dem der Kaiserin Friedrich gestifteten Relief. Schließlich wurde der Burg Kronberg ein Besuch abgeleistet. Das Publi-kum bereitete den Fürstlichkeiten allenthalben herrliche Aufnahmen, für die Kaiser Wilhelm und König Eduard herzlich dankten. Am Nachmittag besuchten König Eduard und Kaiser Wilhelm einem Wunsch König Eduards entsprechend Homburg und die Saalburg. Kaiser Wilhelm und König Eduard, Kronprinz und Kronprinzessin von Griechenland, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und Großfürst Georg Michailowitsch von Rußland nebst Gefolge trafen dort am Nachmittag 4.30 Uhr in fünf Automobilen ein. Nachdem der

Kaiser auf der Saalburg König Eduard selbst ge-führt hatte, wurde im Pratorium der See einge-nommen; hierbei wurden mehrere photographische Aufnahmen gemacht. Um 5.45 Uhr nachmittags fuhren die Fürstlichkeiten mit ihrem Gefolge und den Umgebungen in Automobilen nach Homburg. Kaiser Wilhelm und König Eduard fuhren hier über die Kaiser Friedrichs-Promenade nach dem Elisabeth-Brunnen zum Landgrafentempel, das die Monarchen besichtigten. Hierauf wurde die Fahrt über die Ferdinandsanlagen und Oberviel nach Schloß Friedrichshof fortgesetzt. Die Ankunft daselbst erfolgte um 6.30 Uhr abends. Um 8 Uhr fand auf Schloß Friedrichshof Tafel zu 32 Gedecken statt, an der sämtliche anwesende Fürstlichkeiten und die hier versammelten Würdenträger teilnahmen. An das Diner schloß sich eine Konzertaufführung an. Nach der geläufigen Frühstücksstunde verweilten Kaiser Wilhelm und König Eduard mit dem Staatssekretär v. Tschirschitz und dem englischen Botschafter Vascelles etwa eine Stunde auf der Terrasse vor dem Schloße. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unterm 15.: „Seine Majestät der Kaiser und König ist heute in Schloß Friedrichshof mit Seiner Majestät dem König von England zusam-mengetroffen. Wir freuen uns, das dieses Wieder-sehen der beiden Monarchen wie in der englischen, so auch in der deutschen Presse fast überall mit Sympathie begrüßt worden ist. An die und da laut gewordenen Vermutungen über besonders poli-tische Gründe der Begegnung können wir uns nicht beteiligen. Der wirkliche Wert der Zusammen-kunft erscheint uns auch ohne solche Kombinationen nicht gering, wir hoffen, daß die Aussprache der Staatsoberhäupter Deutschlands und Großbritan-niens der Festigung des Weltfriedens dienen werde. In Uebereinstimmung mit allen, die zu beiden Seiten des Kanals von entgegenkommenden Ge-sinnungen erfüllt sind, heißen wir den König ehr-erbietig willkommen.“

Die Abreise König Eduards nach Marienbad erfolgte Donnerstag 9.45 Uhr vormittags. Der Kaiser

begleitete den König nach dem Bahnhofe, wo sie sich herzlich verabschiedeten. — Der Kaiser, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die Kron-prinzessin von Griechenland, sowie deren ältester Sohn Georg verließen hierauf mit Gefolge 10.35 Uhr Friedrichshof und begaben sich im Automobil nach Homburg zur Denkmalsentführung.

Bei seiner letzten Anwesenheit in Villa Dügel hat der Kaiser eine Einladung der Familie Krupp zu der im Oktober stattfindenden Hochzeit des Fräuleins Bertha Krupp mit Herrn v. Wolken und Dalbach angenommen und erklärt, daß er der Feier mit der Kaiserin zusammen bewohnen werde.

Aus Schweinitz wird gemeldet: Auf Ein-ladung der Stadt an den Kaiser, nach Entfaltung des Denkmals in Einzelstück am 8. September einen Willkommensgruß der Stadt anzunehmen, ist beim Magistrat die Antwort eingegangen, daß der Kaiser dies tun werde.

Zum Chef der aktiven Schlachtflootte ist Prinz Heinrich von Preußen ernannt worden. Prinz Heinrich von Preußen wurde am 14. August 1862 als zweiter Sohn des Kaisers Friedrich III. geboren. Er trat am 14. Oktober 1878 an Bord der Korvette „Prinz Walber“ seine erste große Seeerziele an die Erde an. 1880 besand er in der Marineschule zu Kiel die Seeoffiziersprüfung. Am 22. März 1884 wurde er Kapitänleutnant. Von 1886—1887 war Prinz Heinrich Kommandooffizier der 1. Ma-trosendivision, hierauf Chef einer Torpedoboots-division. Am 27. Januar 1889 wurde er Kapitän zur See und am 2. Juni 1890—1892 Komman-dant der ersten Matrosendivision zu Kiel. Er wurde hierauf nach dem Kommando des „Beowulf“ und der „Panzerjähre“, „Sachsen“ und „Admiral“. 1895 erfolgte seine Ernennung zum Konteradmiral 1897 zum Inspekteur der ersten Marineinspek-tion. Er kommandierte dann ein Kreuzergeschwader in Ostasien. Seit 24. Mai 1888 ist Prinz Heinrich mit Irene, der Tochter des Großherzogs Ludwig IV. von Hessen, vermählt.

Die Wage der Gerechtigkeit.

17) Roman von Augustin Brühl.

Stephanie hatte sich stills umgesehen. Es war ihr, als hätte der seltsame Fremde ihre und als hätte sie sich vor ihm reiten.

Der Beamte fing ihren verzweifelnden Blick auf. „Geben Sie sich keine Mühe, Frau Kalwoda. Eine Nacht ist für Sie vollkommen ausgeschlossen — eben so wie für Sie.“

„Es fehlen mir die Worte“, hub Stephanie endlich, nach Atem ringend, an, „um meiner großen Empörung über diese Unlage Ausdruck zu geben. Noch halte ich es für die ärmste Auslage eines Wahnwärtigen. Aber ich — Ruhe nicht mehr!“

„Sie äßen sich selbst den allereltesten Gefallen, Frau Kalwoda, wenn Sie das Hofpersonal zur Zeugenschaft antworten. Ihre Fest-nahme würde in diesem Falle nur um so größerer Lustre erregen.“

„Weine — Festnahme?“

„Aber einmahl seiner Laune ein auf röth-lichen Papier vorgezeichnetes und vollkommen ausgefülltes Attestat. Hier ist der richter-liche Befehl dazu und hier die Originale der Begleithefte an das hiesige Konsulat und die Polizei, durch die mit meinem Kollegen die Unterfertigung der Geneser Behörden er-wirkt worden ist.“

„Sie wollen mich — verhaften?“

„Sie können als Herr Ingenieur Strud.“

„Strud ist selbst schon auf dem Wege nach Berlin.“

Der Beamte zuckte die Achsel. „Er wird gleichwohl die Begleitung meines Kollegen gefahren lassen müssen.“

„Wein Hellan — aber was ist denn nur vorgefallen in Berlin?“

„Doch sage, daß Strud von dem hiesigen Lode Kalwoda erst heute erfahren hat — durch mich persönlich — daß er auch von der gegen ihn schwabende Anklage bis vor wenigen Stunden noch keine Ahnung hatte.“

„Es ist lediglich unser Amt, seine und Ihre Verfolgung und Inhaftnahme zu erwirken. Hat er ein gutes Gewissen, dann wird er sich um so weniger sträuben, die Wette nach Berlin un-verzüglich mit uns anzutreten. Und auch Ihnen, Frau Kalwoda, kann ich nur den Rat geben, ohne jedes Aufsehn meinen Anweisungen zu folgen.“

„Aber was will man denn mir plötzlich von mir? Ich — ich — sel am Lode Kalwoda be-teiligt? ... Das ist ja so ungeschmacklich.“

„Man wird Sie in Berlin eingehend ver-nehmen, Frau Kalwoda; bis dahin müssen Sie sich meine Begleitung gefallen lassen.“

„Und wo ist mein Bruder? Was haben Sie ihm in den Weg gelegt? Woher haben Sie ihn genommen, meine Seite zu verlassen? Er wäre der einzige gewesen, dessen Schutz ich hier gehabt hätte.“

„Ihr Bruder hat das Hiel selber kurz vor meinem Eintreten verlassen, bevor es mir möglich war, mich seiner gleichfalls zu ver sichern.“

Stephanie lagte bitter auf. „Ihr Bruderschaft erwidert sich auch auf meinen unglücklichen Bruder Benjamin?“

„Benigentlich könnte er nach alledem in unsem Augen als Mitwisser und als Helfer gelten!“

„Sie war ihm einen beträchtlichen Bild zu.“

„Und Sie verlangen von mir, daß ich, ohne vorher ein Auge zugehen zu haben, noch heute die Fahrt nach Berlin ansetze?“

„Ich bin lieber gezwungen, dies von Ihnen zu fordern, Frau Kalwoda!“

„An einen Widerstand war nicht zu denken. Gewalt ging hier vor Recht. Hoff gleichmütig, daß sie daher schlechtl ihre Witschaft zu erkennen, daß sie sich ohne Zurücken von hier fortzuführen lassen werde.“

Kriminalkommissarius Advier hatte sich auf eine räthelreiche Szene gefast gemacht. Er hatte erwartet, daß die hier im Auslande von weiterem Fracht zurückgehaltenen Frau jedes Mittel anwenden werde, um zu entkommen. Auch die schwebende Seelenruhe, mit der die Unglückliche ihrer Rächführung entgegenst, gab ihm nun zu denken. Er nahm sich vor, sie keine Minute lang aus den Augen zu lassen, bis er sie endlich im Fernabzug sah.

Derjenige Zug, der den besten Anstich nach Berlin hatte, ging über die Götterbahn. In diesem Wagen gelangte man über Malland, Lugern und Basel nach Frankfurt; nach nur halbstündigen Anhalt konnte man von da aus mit einem Durchgangszug Berlin erreichen. Advier hatte mit seinem Kol-legen verabredet, eine Stunde vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhof einzutreffen, und zwar in Begleitung der beiden Angeklagten. Die Bahnpolizei war auch schon von ihm ver-

hängigt worden, für den Fall, daß einer derselben im letzten Augenblicke noch Schwie-digkeit machen sollte.

Stephanie war nach der sie mächtig erregen- den Szene mit dem Kriminalkommissarius auf ihren Zimmer in einen opaischen Zustand verfallen. Nur Kalwoda hatte sie endlich bem-Gedat Adviers, daß für die Wette zu rufen.

Im Hotel hatte schon der däufte Aufbruch Benjamin's einiges Aufsehn erregt; als die junge, blasse Frau, die ihrer ganzen Haltung nach schwer leiden erschien, nun gleichfalls ihre sofortige Rächfahrt nach Berlin zu bewerkstelligen sich anschickte, erhob sich unter den Angefessenen des Saales ein verwundertes Geflüster — trotzdem man keine Ahnung von der Beant-wertung des Begehrens der jungen Dame be-saß. Als Stephanie gefesselt am Saale ver-schied, um den Wagen zu bestiegen, der sie nach dem Bahnhof bringen sollte, hatten sich auf den Treppen und im Vestibül Anstrenger zusammengehaufen. Stephanie besand sich in solcher Seelnoth, daß ihr die gubringlichen Blicke der palterbilden Angefessenen nicht anzuhaben vermochten. Sie lag die neugierigen Geschäher nicht einmal. Ihr ganzes Sinnen und Trachten war nur darauf erfüllt, wie sich ihre Begegnung mit Advier nun gestalten würde.

Endlich war man auf dem Bahnhof ange-langt. Stephanie hatte keinen Blick für die Stadtbahnen, die sich vor dem kleinen Marke-raum aufhingen, in den der Kriminalkommissarius sie geführt hatte. Diese Bewachung erschien ihr so lächerlich — namentlich, wenn sie daran

gekauft hatten. Als der Vater des kleinen Handelsmannes, ein hiesiger Gastwirt, das Fehlen der Ernter bemerkt, waren 5 Stück bereits verpfeift. Die Sache ist zur Anzeige gebracht.

Finkermühle, 16. August. (Schon wieder die Petroleumlampe!) Im benachbarten Dorfe Massen erlitt gestern die hiesige Tochter des Invaliden Köhler, die von ihren Eltern vom Felde nach der Wohnung vorangeschickt worden war, um Feuer anzuzünden, durch eine Explosion der Petroleumlampe schwere Brandwunden. Der Vater, der bei der bald darauf folgenden Mitternacht lichterloh brennende Kind bemerkte, stürzte sich auf dieses, um die Flammen zu erstickeln. Er erlitt ebenfalls schwere Brandwunden. Vater und Tochter wurden in das Finkermühlens Krankenhaus gebracht, wo sie in der vergangenen Nacht ihren Verletzungen erlagen.

Herrnhain, Wie jetzt verlautet, soll eine ruchlose Tieraruleret die Ursache des von hier gemeldeten Tollwutfalles gewesen sein. Die nach der Bestirnte Tollwutinfektion überführten Knaben haben die Kasse in einen Saal geperrt und diesen eingegraben. Kurze Zeit darauf wollten sie sich übergeben, ob das Tier noch lebe, gruben deshalb den Saal aus und öffneten ihn, worauf natürlich die so brutal geängstigte Kasse heraussprang und sich an ihren Feindern rächte, indem sie um sich biß. Demnach kann also von Tollwut keine Rede sein, und es ist dringend zu wünschen, daß seitens der zuständigen Behörde dieser Fall gründlich untersucht wird.

Ortrand, Ein Unfall ereignete sich hier am Sonnabend dadurch, daß ein Radler im schnellsten Tempo nach der Bahnhofssträßenecke zu und in einen Wagen hineinfuhr. Er kam dabei zum Stürzen und erlitt einen Armbruch und andere Verletzungen. Die Maschine war selbstverständlich auch defekt geworden.

Ortrand, Die aus Frauendorf stammende und in Ponitzau in Diensten stehende Magd Sattler wurde an einer Kugel eines Wagens erhängt aufgefunden. Näheres über den Grund des Selbstmordes wird die Untersuchung, die bereits im Gange ist, ergeben.

Roslau, 13. August. Unter dem Verdachte, sich gegen ein 13jähriges Mädchen unzüchtig verhalten zu haben, wurde am Sonnabend hier der praktische Arzt Dr. Liebe in Haft genommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Vor einigen Monaten lagen gegen Dr. Liebe schon einmal schwere Verdachtsmomente wegen eines ähnlichen Verbrechens vor, doch konnte ihm damals eine Schuld nicht nachgewiesen werden.

Cöthen, 14. August. Ein trauriger Vorfall hat sich auf dem hiesigen Bahnhofe zugetragen. Eine Ausländerin, die sich mit ihrem, einige Jahre alten Kinde auf der Reise nach Amerika befand, starb hier infolge eines Blutsturzes. Das verwaiste Kind wurde behördlicherseits untergebracht.

Posau, 14. August. (Blutvergiftung.) Nach dem Genueß von Pilzen, welche am Sonnabend auf dem Wochenmarkte gekauft worden waren, erkrankte der Gürtler Paul U. hier unter Vergiftungserscheinungen so schwer, daß er von der Sanitätskolonne nach dem Kreiskrankenhanse gebracht werden mußte.

Halle a. d. Saale, 13. August. In einem hiesigen Hotel erschick sich heute der Besitzer, ein Warenhausbesitzer, Kaufmann Schönbach aus Esfurt wegen finanzieller Schwierigkeiten.

Bayna, 10. August. Auf eigenartige Weise verunglückte gestern der Baumunternehmer Krefe. Dem Manne wurde beim Vorüberfahren eines Erntewagens von einem Geblitzjäger, der aus der Ladung hervorragte, das linke Auge ausgehöhlet.

Astersleben, 15. August. Von einem Windmühlensügel zu Tode getroffen wurde die 12jährige Tochter Paula des Kriegsinvaliden Heuer in P. Börneke. Mehrere Mädchen spielten in der Nähe der Sandozischen Mühle und wurden dann vom Mäher, der er antreten wollte, fortgerannt. Paula S. lies nun, als die Flügel sich eben in Bewegung setzten, noch einmal unter diesen durch. Dabei wurde sie von einem Flügel derart an die rechte Seite des Kopfes getroffen, daß sie bewußtlos liegen blieb und trotz schneller Hilfe ohne die Be-

stimmung wieder zu erlangen einige Stunden später starb.

Erfurt, 13. August. Der Unachtsamkeit einer Schneiderin hat eine hiesige Dame einen empfindlichen Verlust zu verdanken. Nachdem sie in ihren nagelneuen Kleide ausgegangen war, vermistte sie mit einem male das mit 17 Mk. gefüllte Portemonnaie. Auf ganz selbstverständliche Weise war dieses verloren gegangen, da die betr. Schneiderin vergessen hatte, die Kleidertasche unten zuzunähen.

Erfurt, 14. August. Ein eigenartiger Unglücksfall trug sich hier zu. Ein 3jähriges Kind kletzte sich einen Emailletopf derart über den Kopf, daß er absolut nicht zu entfernen war. Der Topf mußte daher, natürlich unter größter Vorsicht, mit einer Metallschere zerschneiden werden.

Greleben, 14. August. In Blutvergiftung gestorben ist hier der 10jährige Sohn des Arbeiters S. Der Junge hatte eine Wunde beim Barfußlaufen durch einen rostigen Nagel erlitten, dieselbe jedoch nicht weiter beachtet.

Aus der Altmark, 14. August. (Ein Kind erhängt. — Bestrafung eines Standesbeamten.) Erhängt hat sich in Genthin ein 1 1/2 Jahre altes Kind. In Abwesenheit der Mutter steckte es den Kopf in eine an der Wiege angebrachte Stiefelsohle, die sich dann so fest um den Hals des Kindes legte, daß es erstifte. — Von der Strafammer Stendal wurde der Standesbeamte Müller aus Meckdorf zu 20 Mk. Geldbuße verurteilt, weil er eine noch minderjährige Braut getraut hatte, ohne daß die Genehmigung der Eltern zur Heirat erteilt war.

Vom Eichsfelde, 14. August. (Todessturz eines Radfahrers.) Auf der Landstraße zwischen Worbis und Wüstrigende ist gestern ein Radfahrer einer geringen Unlage willen zu Tode gekommen. Der betr. Alt.-Bes. für bergbauliche Arbeiten in Wachen, die im Reife Worbis mehrere Kalt-Bohrertrüme im Betriebe hat, beschäftigte 37 Jahre alte Deizer Leonhard Dreßen, gebürtig aus Holland, fuhr mit dem Rade die abschüssige Ghauffsee hinab. Ein Windstoß entführte dem Manne die stopfbedeckung. Während er sich danach umschaute, verlor er die Gewalt über das Rad und stog mit einem furchtbaren Anprall gegen einen starken Baum. Dem Unglücklichen war die Hirnschale zerrümmert und das Gehirn bloßgelegt. Auf dem Transport zum Worbiser Krankenhanse gab der Verunglückte seinen Geist auf.

Sorrum, 10. August. Der Einwohner U. von hier merkte, daß seine Holzpoorrade von unbekannter Seite in Anspruch genommen wurden. Um den Dieb zu ermitteln, bohrte er in einige der Holzstücke Löcher, füllte sie mit Pulver und schloß sie mit Holzstücken wieder zu. Wenige Tage darauf ertönten in der Küche der Wirtin des U. laute Detonationen. Der Dien slog auseinander, und der auf dem Feuer stehende Topf mit Sauerkraut lag zerrümmert in der Ecke. Einmiefensnort ist die Art, Diebe zu fangen, trotz des Erfolges, nicht.

Breslau, 13. August. Der blinde Bürstenmacher Siebaczek und der blinde Storbmacher Jenschok erschossen sich in ihrer in der Kreuzstraße gelegenen Wohnung. Durch eine der Kugeln wurde der Flechtarbeiter Daniel schwer am Unterleibe verletzt. Das Motiv der Tat dürfte ungenügender Broterwerb gewesen sein.

Vermischtes.

Das erste böhmische Obst ist am Montag früh zu Wasser in Berlin eingetroffen. Die erste Zille enthält 6000 Zentner Obstladung, fast ausschließlich Birnen. Gegenwärtig befinden sich noch fünf Zillen mit 27000 Zentnern Obst auf der Fahrt von Böhmen nach Berlin. Die „Böhmer“ sind dieses Jahr 14 Tage früher angekommen als in den vorhergehenden Jahren.

Das Wasser in den brandenburgischen Flußläufen fällt. Auf der Ober liegen schon Kohlenfäbne nach Berlin fest und bei Sandau müssen Hamburger Elbfähne, wie Berliner Blätter berichten, einen Teil der Ladung lösen, weil für den Tiefgang das Wasser nicht ausreicht.

Nach einer durchtanten Nacht irrang ein Liebespaar, dessen Verhältnis von den Eltern des jungen Mannes nicht gebilligt wurde, in Galbe in der Altmark in die Wildes. Das Mädchen rettete sich aber ans Ufer, während der Geliebte ertrank.

Der Schneidergeselle Raiber in Frankfurt a. M., der vor kürzen 45000 Mark in der Lotterie gewann, schnitt sich mit einem Rasiermesser den Hals ab. Krankheit und Reue über das rasch durchgebrachte Geld dürften die Ursache des Selbstmordes gewesen sein.

Ein bemerkenswertes Urteil fällt das Gericht zu Bingen. Ein Lehrer hatte einen Knaben bestraft. Ein Arzt stellte darauf ein Zeugnis aus, worin er die Bestrafung als „Mißhandlung“ bezeichnete. Darauf ließ der Lehrer den Knaben sofort von dem Bezirksarzt untersuchen. Dieser bezeugte, daß von einer Mißhandlung nicht die Rede sein könne. Nun erhob der Lehrer gegen den Arzt Klage wegen Verleumdung, der das Gericht stattgab. Der Arzt wurde zu 90 Mark Strafe und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Ein niedliches Erlebnis hatten, wie dem „Hann. Cour.“ aus Brammelt (Schleswig) geschrieben wird, dieser Tage die Inassen eines Fuhrwerks, das von einem Nachbadorie auf der Straße daherrollte und einen kleinen Jungen überholte, der barfußig und barhaupt eiferig dahintrabte. Aufgefordert, mitzufahren, stieg er gern ein und beantwortete die Frage nach dem Grunde seiner Eile und dem Wohin mit den Worten: Ich will mich Wadder halm. Ich heß hiit Morgen ein lütten Broder kreg'n, um nu ichal Wadder na Hus lam. Dat war en Glück, dat mi Woder (Mutter) to Hus wer. Wat har id süns mit dem Bengel ovstellen schult (antstellen können)!

Jetzt ist es Zeit, noch ehe Regen und Sturm das freilegende Land heimsuchen, daran zu denken, seine den Gefahren des raschen Verfalls ausgesetzten Holzbaulichtkeiten wie Säune, Schuppen etc mit einem vor Faulnis schützenden Anstrich zu versehen. Seit circa 30 Jahren hat sich am geeignetsten für diesen Zweck das nach eigenen Verfahren hergestellte, von der Firma H. Voenarius & Co., Berlin C., Stuttgart, Hamburg und Köln in den Handel gebrachte Voenarius Carbolineum bewährt, welches sich seiner ausgezeichneten Eigenschaften und seiner schönen muffbraunen Farbe wegen als Holzkonfervierungsmittel sowohl bei Behörden als auch bei Privat-Unternehmen schnell beliebt gemacht hat. Das echte (Voenarius) Carbolineum ist in hiesiger Gegend zu beziehen bei Herrn Otto Niemann in Annaburg.

Kirchliche Nachrichten.

Annaburg, Sonntag den 19. August.
Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Dr. Webert.
Kirzlen: Vorm. 7 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Herr Pastor Lange.
Katholische Kirche: Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. Vorher ist Gelegenheit zur Beichte. Herr Pfarrer Schreyer-Niedenwerda.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise nach der Notierung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt.

Es wurden gekauft am 16. August im Kreise Torgau pro 100 Kilogramm: Weizen 17,00 Mk., Roggen 15,50 Mk., Gerste — Mk., Hafer — Mk.

Bericht über tatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach der Notierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt.

Es wurden gekauft am 16. August in den Kreisen Torgau, Liebenwerda, Schweinitz und Wittenberg pro 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 38 Mk., Bullen 37—39,3 Mk., Kinder und Stiere 33—36 Mk., Angemästete Kühe 33—34,5 Mk., Kalber (ca. 8 bis 14 Tage alt) 42—45 Mk., Mastschweine (ca. 1 Jahr alt) 52,3 Mk., Zuchtsauen und Eber 46—48 Mk., Mastlamm 36—37 Mk., Zette Hammel — Mk., Angefütterte Märzschafe 33 Mk.

Thomasmehl

zur Herbstbestellung ist

der billigste und
bewährteste ●●●

Phosphorsäuredünger.

Man achte auf die Schutzmarke!



Thomasphosphatfabriken

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

BERLIN W. 35

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt!

Oeffentliche Versteigerung.

Die zur **Kohloff'schen Konkursmasse** gehörigen **Waren** sollen **Freitag den 24. und Sonnabend den 25. August cr. von Vormittag 9-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr im Kohloff'schen Grundstück in Jessen, Schweinitzstrasse No. 462**, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigert werden. Zum Verkauf gelangen:

Zigaretten, Zigarren, Tabak, Materialwaren jeder Art, Kaffee, Säfen, Farben und Firnisse, Spiritus und Brantweine (in Fässern), ein großer Posten Holzspanntoffeln, Bürstenwaren, Kurzwaren aller Art, Zigarrenbeutel, Düten, Einschlag- und Pergamentpapiere, ferner die Kadeneinrichtung, Möbel und Hausgeräte, 1 Ziegenlamm, 1 Stamm Hühner, 3 Kaninchen, ca. 150 Str. Breifets, ca. 3 Meter Scheitholz, 1 großer Handwagen, Pflaster- und Mauersteine, Heu, Stroh und dergl. mehr.

Der Verkauf geschieht in vorstehender Reihenfolge.
Jessen, den 17. August 1906.

R. Franziskus, Konkursverwalter.

Die Arbeiter-Annahme

für die diesjährige Kampagne findet statt am

Sonntag, d. 19. August cr.

in **Annaburg**:

Vorm. 8¹/₂ Uhr im Gasthose zur Eisenbahn;

in **Plossig**:

Vorm. 10 Uhr im Große'schen Gasthose;

in **Axien**:

Mittags 12 Uhr im Birkel'schen Gasthose;

in **Prettin**:

Nachm. 2 Uhr in Reinrich's Mühle (am Bahnhof);

in **Grosstreden**:

Nachm. 3¹/₂ Uhr im Wagner'schen Gasthose;

in **Rosenfeld**:

Nachm. 5¹/₂ Uhr im Dömitz'schen Gasthose;

in **Zschackau**:

Abends 7 Uhr im Winter'schen Gasthose.

Unsere Arbeiter erhalten in unserer Kaserne:

Gutes Freiquartier,
und in der Fabrik-Kantine:
Billige und kräftige Kost.

Zuckerfabrik Mülhberg a. Elbe
in **Brottowitz.**

Küchen, Hausmädchen, Wädchen für Alles verlangt bei hohem Lohn Frau **Sattler**, Stellenvermittlerin, **Welsch**, Köchinischer Fischmarkt 2. Auch brieflich.

Suche als tücht. Landwirt **Acker-Wirtschaft** von 100 bis 150 Morg. zu kaufen. Angebote mit Preis, Anzahlung, Hypothek, Inventar, Ernte, erbitte.
Carl Brinck, Dessau i./Anh.

Grummet-Verpachtung.

Verabsichtige die Grummet-Nutzung der **Bruchwiese** (ca. 9 Morgen) im Ganzen oder in 3 Parzellen zu verpachten. Reflektanten wollen sich bis Montag bei mir melden.
J. G. Hollmig's Sohn.

Eine Hiebelwohnung
zum 1. Oktober zu vermieten **Acker- und Feldstrassen-Gasse.**
Albert Wagner.

Eine Oberwohnung
mit Zubehör ist zum 1. Oktober zu vermieten bei
Kaufmann Reich.

frische Eier
u. **Landbutter**
empfiehlt **Bernh. Haufe.**

Feinsten geräucherter
Rheinlachs
empfiehlt von frischer Sendung
J. G. Hollmig's Sohn.

Feinste
Blod-Schokolade
à Pfund 80 Pfg. und 1.00 Mk.
empfiehlt **M. Richter.**

Schweizer-Edamer-Zürcher-Emmentaler-Käse
empfiehlt **M. Richter.**

Herren-Stoffanzüge
in allen Größen und Farben
12, 14, 16, 17, 50, 19, 20, 21 bis 36 Mark.

Burschen-Stoffanzüge
in allen Farben
6, 7, 8, 9, 11, 12, 50, 13, 15 bis 26 Mark.

Knaben-Stoffanzüge
von 3, 3, 7, 4, 5, 5, 50, 6, 8, 9 bis 15 Mark empfiehit
Carl Quehl.

Flechtsalbe
nach rationeller Vorschrift hergestellt, zu haben in der
Apothete Annaburg.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
H. Soed. Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Conditorei & Café O. Schütttauf

empfiehlt zum Sonntag
Italiener Apfelkuchen, Nuß-, Mocca- und Schokoladen-Torte im Querschnitt,
Cremeschmitte, Sahnenwindbeutel, div. Kaffeegebäck, Röstzwieback.

Puddingpulver Patent 10 Pf.,
Gelépulver Patent 25 Pf.,
Salicylpulver Patent 10 Pf.,
Citronen-Essenz
Fläschchen 10 Pf., empfiehlt
M. Richter.

Kindergarten-Decken
in allen Farben und Preislagen
empfiehlt **Carl Quehl.**

Für Bruchleidende!

Victor May's IDEALBRUCHBAND
Anerkannt bestes und sicherstes Band der Welt! Keine Belästigung, kein Druck im Rücken, kein Schauern mehr! Garantie für sichern, bequemem Sitz. Zu haben bei **Wih. Fromm, Sattlermstr., Jessen.**

Frucht-Gelée-Pulver „Geres“
sowie **Brause-Bonbons** mit biversem Geschmack
empfiehlt die
Drogerie Annaburg D. Schwarze.

Selterswasser, Brause-Limonaden, Champagnerweine
eigener Fabrikation
empfiehlt billigt die
Apothete Annaburg.

Waschanzüge, Waschlinsen, Waschlhosien für Knaben
in allen Größen und Farben von 1,00 Mark an
empfiehlt **Carl Quehl.**

Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. 1,40 Mk., dieselben Federn mit allen Daunen, groß gerissen, à Pfd. 2,10 Mk., gut gerissen mit allen Daunen à Pfd. 3,00 Mk., verende geg. Nachn. nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Schuch, Gänsemastanstalt Neu-Trebbin (Oberbruch).

Gesang-Verein „Lyra“

Zu unserem am
Sonntag, den 19. August cr.
im „Waldschlösschen“ stattfindenden
Tanzfränzchen
gestatten wir uns Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.
Der Vorstand.

Bürgergarten.
Donnerstag, den 23. August cr.:

Großes Militär-Konzert
angeführt von dem
Trompeter-Korps
des Kgl. Sächs. Garde-Regiments.
Direktion: Kgl. Stabstrompeter **H. Stock.**

Zur Jagd-Saison

empfehle mein großes Lager
geladener Jagd-Patronen,
Marke **Halali und Krone,**
rauchlose Jagdpatronen, Marke **Fasan und Saxonia,**
Pa. Patronenhülsen, Marke **Hirsch und Krone,**
besgl. pa. gasdichte Patronenhülsen, Marke **Stahl und Loowe,**
bestes Kottweiler Jagd- und Gewehrpulver,
Nassbrandpulver,
gefettete und ungefettete Füllpropfen, Cal. 14 u. 16,
Pa. Jagdschrot in allen Nummern,
Pa. Weichblei, Zündhütchen und Schluspropfen
zu den billigsten Preisen.
J. G. Hollmig's Sohn.

Kakaos,
Koch-, Speise-, Dessert- und Präsent-Schokaden,
Attrappen, Bonbonieren,
Leipnitz-Cakes,
Albert- und Sahne-Bisquit,
Russisch Brod, gebr. Mandeln,
Ciswaffeln,
Pfeffermüuz-Prätkillen,
Frucht- und Walz-Bonbons
empfiehlt
Conditorei Schütttauf.

Zahnalsbänder
Stück 75 Pf. u. 1,00 Mk. zu haben in der
Apothete Annaburg.

Gold
wert ist ein zartes reines Gesicht, volles jugendliches Aussehen, nicht, launenhaft, sanft und blendend schön. Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.**, Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. à Stück 50 Pf. bei **Max Bucke, Otto Schwarze.**

Kalkfarben, Oelfarben, Leinöl-Firnis Ia.
sowie zum Gebrauch fertige
Streich-Farben
empfiehlt die
Drogerie Annaburg D. Schwarze.

Gasthof zum Siegesfranz.
Sonntag den 19. d. Mts.
Erntefest,
wobei mit ff. Speisen zc. bestens aufbewahrt wird.
Es ladet ergebenst ein
Gustav Dubro.

Bürger-Schützen-Verein.
Sonntag den 19. d. M., von nachmittags 3 Uhr ab:
Schießen.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

30 Mark Belohnung!
Am Sonntag den 5. August cr., nachts zwischen 12-3 Uhr ist aus meinem Schuppen im Hofe ein fast **neues Fahrrad**, Marke **Germania** Nr. 406830, entwendet worden. Da an genannten Tage kein anderes Fahrrad im Hof aufbewahrt wurde - die Räder der Mitglieder des Arb.-Nadt.-Vereins waren im Garten neben dem ff. Saale eingestellt - so bitte ich, wenn irgend Jemand etwas Verdächtiges im Hof bemerkt haben sollte, mir davon Anzeige zu machen. Obige Belohnung und strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.
August Acker, Annaburg.

Visitenkarten
fertig schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchbinderrei.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiss** in Annaburg.

